

Lodzzer Zeitung

Nr. 54.

Dienstag, den 30. April (12. Mai.)

1868.

Redakcyja i Expedycya przy ulicy Konstantynowskiej pod Nr. 327 — Abonament w Łodzi: roczne Rsr. 3, półroczne Rsr. 1 kop. 50, kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczty: rocznie rs. 5, półrocz: rs. 2 k. 50, kwart. rs. 1 k. 25.

Redaction und Expedition: Konstantinerstrasse No. 327 — Abonnement in Lodz: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljähr. 75 Kop. --- Auf allen Postämtern: jährl. 5 Rbl. halbj. 2 Rbl. 50 Kop., viertelj. 1 Rub. 25 Kop.

Z rozporządzenia Jaśnie Wielmożnego Hrabiego Namiestnika Królestwa mianowani:

p. o. Naczelnika pow. Łodzkiego, Major Szymann,

p. o. Naczelnika pow. Brezińskiego;

Zostający przy Kancelarji Petrokowskiego Gubernatora były Komisarz Łodzkiego uczestku, książę Szyryński-Szychmatow, p. o. Naczelnika Powiatu Łodzińskiego. (P. G. W.)

Laut Verfügung Seiner Erlaucht, des Grafen Statthalters im Königreich sind ernannt:

der funkt. Chef des Lodzer Kreises, Major Schiemann, zum funkt. Chef des Breslauer Kreises;

der in der Kanzlei des Petrokower Gubernators funktionierende frühere Kommissär des Lodzer Revieres Fürst Schiriniski-Schichmatow, zum funkt. Chef des Lodzer Kreises. (P. G. W.)

Prezydent Miasta Łodzi

W powołaniu się do poprzednich ogłoszeń moich podaje do wiadomości mieszkańców, iż opłata za patenta na czasową wyprzedaz trunków krajowych podczas Zielonych Świątek w parku miejskim i na placu przed takowym na przeciąg dni trzech wynosić będzie rsr. 12 kop. 50 stosownie do decyzji Petrokowskiego Gubernjalnego Zarządu Dochodami Akcyznymi.

Każdy życzący sobie urządzić w czasie rzezonym bufet z trunkami krajowemi winien zawczasu właściwy patent wykupić.

Szynkarze posiadający już patenta na szynki winni przy ogłoszeniu się po patenta czasowe takowe Nadzorczy Akcyzy okazać, zaś inne osoby nie szynkarze winni przy wyjedynaniu patentów na szynki czasowe zaopatrzyć się w świadectwo kwalifikacyjne Magistratu.

Президентъ: Э. Полещъ.

Magistrat miasta Łodzi

Stosownie do polecenia Rządu Gubernjalnego Petrokowskiego Magistrat podaje do wiadomości wszystkim pozostającym na urlopach w mieście tutejszem żołnierzom, ażeby z prośbami swemi w jakimkolwiek przedmiocie udawali się do Naczelników Wojskowych Gubernjalnych, lub w razie niezałatwienia tychże prośb do sztabu wojsk miejscowych w Warszawie, a nie do główno dowodzącego wojskami Namiestnika, w przeciwnym bowiem razie prośba podającego, nie otrzyma żadnego skutku i nadto podający do odpowiedzialności pociągniętym będzie.

Łódź, dnia 24 kwietnia (6 maja) 1868 r.

Президентъ Э. Полещъ,
за Секретаря: И. Либшовскій.

Magistrat miasta Łodzi

W myśl uchwały Rady miejskiej z dnia 11 (23) kwietnia r. b. podaje do wiadomości wszystkich kogo to obchodzić może, iż z dniem niniejszego ogłoszenia targi na bydło i trzodę chlewną, które dotąd odbywały się przy przecięciu się ulic Zachodniej i Północnej przenoszą się na nowo otworzoną ulicę Aleksandryjską.

Der Präsident der Stadt Łódź.

In Berufung auf meine früheren Bekanntmachungen zeige ich den Bewohnern an, daß die Zahlung für die Patente zum einstweiligen Verkauf inländischer Getränke im städtischen Parke und auf dem Plage vor demselben während der Pfingstfeiertage, auf drei Tage, laut Bestimmung der Petrokower Gubernial-Accise-Verwaltung 12 Rub. 50 Kop. beträgt.

Ein Jeder, wer zu der erwähnten Zeit ein Buffet mit inländischen Getränken einzurichten will, hat bei Zeiten ein entsprechendes Patent zu lösen.

Schänkwirthe, welche bereits Patente besitzen, haben dieselben bei Bewerbung um zeitweilige Patente dem Accise-Ausseher vorzuzeigen, andere Personen aber, Nichtschänker, müssen bei Auswirkung der Patente für einstweilige Schenken, mit Qualifikationszeugnissen vom Magistrate versehen sein.

Der Magistrat der Stadt Łódź.

In Auftrage der Petrokower Gubernial-Regierung macht der Magistrat allen in der hiesigen Stadt wohnenden heurlaubten Soldaten bekannt, daß sie sich mit ihren in irgendwelcher Hinsicht einzureichenden Bittschriften an die Gubernial-Kriegschefs, oder wenn dort ihre Bitten nicht berücksichtigt werden, an den Hauptstab der Truppen in Warschau und nicht an den Oberbefehlshaber, den Statthalter, zu wenden haben, widrigensfalls diese Bittschriften ganz ohne Erfolg bleiben und die Bittsteller zur Verantwortung gezogen werden.

Łódź, den 24. April (6. Mai) 1868.

Der Magistrat der Stadt Łódź.

Laut Beschluß des hiesigen Stadtrathes vom 11. (23.) April d. J. wird allen Denjenigen, welche es betreffen kann, angezeigt, daß vom Tage dieser Bekanntmachung an, der Vieh- und Schweinemarkt, welcher bisher beim Schneidepunkte der Zachodnia und Północna-Strasse gehalten wurde, auf die neu eröffnete Alexandryjska-Strasse verlegt ist.

Handlarze bydła, którzy odłąd stawać będą z bydłem przy ulicy Zachodniej do kary porządkowej pociągnięci zostaną.

w Łodzi dnia 22 kwietnia (4 maja) 1867 r.

Президентъ Э. Полонскъ.
Секретарь Беднажевскій.

Zarząd dochodów Akcyznych Petrokowskich Oddziału 8 w Łodzi.

Podaje do wiadomości interessowanych, że pozwolenia na sprzedaż trunków krajowych w bufetach i szatacach podczas świąt Zielonych Świątek urządzać się mających na placu miejskim obok Parku i w tymże wydawać będzie każdodziennie począwszy od 1 (13) do 5 (17) maja od 8 rano do 12 w południe i zarazem ostrzega, że każdy przekonany o bezpatentową sprzedaż rzeczonych trunków oprócz obowiązku wykupienia patentu ceny rsr. 12 kop. 50, ulegnie karze rsr. 25.

w Łodzi dnia 25 kwietnia (7 maja) 1868 r.

Nadzorca dochodów Akcyznych Siennicki.

Diejenigen Viehhändler, welche von jetzt an mit ihrem Vieh auf der Zachodnia-Strasse stehen werden, unterliegen einer Ordnung-Strafe.

Łódź, den 22. April (4. Mai) 1868.

Die Petrokower Verwaltung der Accise-Einkünfte, 8te Abtheilung in Łódz

macht den interessirten Personen bekannt, daß die Erlaubniß zum Verkauf inländischer Getränke in, zu den Pfingstfeiertagen im städtischen Parke und auf dem Plage vor demselben einzurichten der Buffets und Zelten, vom 1. (13.) bis 5. (17.) Mai d. Jahres täglich von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags ausgegeben werden. Zugleich wird bemerkt, daß Jeder, der des ungesetzlichen Verkaufes solcher Getränke überwiesen wird, außer der Verpflichtung, ein Patent im Preise von 12 Rub. 50 Kop zu lösen, einer Strafe von 25 Rub. unterliegt.

Łódź, den 25. April. (7. Mai) 1868.

Aufscher der Accise-Einkünfte: Siennicki.

Politische Mundschau.

Warschau, 10. Mai. Die heutigen Nachrichten sind nicht sehr reich an Neuigkeiten. In Frankreich, wo der Senat zur Prüfung des vom Gesetzgebenden Körper beschlossenen Verfassungs-gesetzes geschritten ist, mehren sich die Anzeichen einer friedlichen Gesinnung der Regierung. Als ein solches Zeichen muß man einen Artikel des „Constitutionnel“ ansehen, welcher aus der Kanzlei des Kaisers Napoleon herrührt und deshalb eine besondere Bedeutung hat. In dem friedlichen Sinne dieses Artikels soll die Rede abgefaßt sein, welche der Kaiser morgen in Orlean halten soll. Wie man versichert soll aus derselben Kanzlei an eine halbamtliche Zeitung, welche wegen ihrer kriegerischen Gesinnung bekannt ist, der Befehl abgegangen worden sein, daß sie ihren Eifer in etwas mäßige. Trotz diesem allem würde die öffentliche Meinung in Frankreich so wie im Auslande die größte Bürgschaft für die friedliche Gesinnung der französischen Regierung in einer Verringerung des Eifers des Marschall Niel sehen, mit welchem derselbe die Rüstungen Frankreichs betreibt, gerade jetzt, wo es scheint, daß diesem Lande von keiner Seite irgend eine Gefahr droht. Gestützt auf die friedlichen Versicherungen der französischen Regierung beharrt die Budget-Kommission auf der Einführung von Ersparnissen in dem Budget des Kriegs- und des Marine-Ministeriums; aus diesem Sinne ist sie auch mit der Vergrößerung des Gehaltes der Generale und Admirale nicht einverstanden und setzt die Zahl der anzufertigenden Karabiner von 1,600,000 auf 1,200,000 Stück herab.

Die liberal-nationale Parthei des norddeutschen Zollparlamentes hat durch ihre in Verantwortung der Thronrede des Königs von Preußen vorgeschlagene Adresse nur vor ganz Europa den Widerwillen der süddeutschen Staaten vor einer Einigung Deutschlands kundgethan. Wenn, in Folge eines Beschlusses dieser Adresse, die Mehrheit der süddeutschen Deputirten wegen ihrer zu deutlichen unionistischen Bestrebungen das Parlament verlassen sollte, so würde die Proposition der liberal-nationalen Parthei der Angelegenheit einen schlechten Dienst leisten, welche sie verteidigt und Veranlassung zu deutlichen Manifestationen gegen die Einigung Deutschlands von Seiten der süddeutschen Staaten geben. Das von der liberal-nationalen Parthei vorgeschlagene Adress-Projekt hat die regierunglichen französischen Kreise sehr interessirt, welche über die Folgen sehr unruhig waren, die eine Annahme derselben durch das Zollparlament nach sich ziehen könnte. (D. W.)

Es ist jetzt sehr schwer bestimmt zu sagen, wie die Verhältnisse zwischen Preußen einerseits und zwischen Frankreich und Osterreich andererseits gegenwärtig stehen. Einige Zeitungen behaupten, daß diese Verhältnisse die besten sind, andere beweisen im Gegentheil, daß dieselben mit jedem Tage gespannter werden; die einen behaupten, daß Frankreich und Osterreich sorgfältig einen Konflikt mit Preußen wegen der deutschen Angelegenheiten zu vermeiden suchen; andere sehen wieder einen solchen Konflikt als unvermeidlich und nahe bevorstehend an. Bei diesen Widersprüchen müssen wir uns darauf beschränken, einfach die Nachrichten zusammen zu stellen, welche wir in den Zeitungen und Depeschen finden, obgleich die einen den anderen widersprechen.

Die „Kreuz Ztg.“ beweist seit einigen Tagen mit außergewöhn-

lichem Eifer, daß die preussische Regierung keinen gewaltsamen Anschluß der süddeutschen Staaten an den norddeutschen Bund wünscht und Alles vermeidet, was Osterreich und Frankreich beunruhigen könnte; sie glaubt auch, daß die französische und die österreichische Regierung diese Gesinnung des Berliner Kabinetes, welche sie selbst theilen, gehörig würdigen werden. Daß Preußen wenigstens für jetzt keinen Krieg mit Osterreich und Frankreich will, das ist eine mehr als wahrscheinliche Sache und den besten Beweis dafür finden wir in der höchst wichtigen Thatsache, daß das Projekt der Adresse zur Beantwortung der Thronrede des Königs von Preußen im Zollparlamente auf der Sitzung am 7ten d. Mts. mit einer bedeutenden Majorität, nämlich mit 186 gegen 150 Stimmen zurückgewiesen worden ist. In Berücksichtigung der Folgsamkeit des sogenannten national-liberalen oder vielmehr regierunglichen Parthei, müßte man annehmen, daß dieser Adress-Entwurf auf Verlangen der preussischen Regierung eingereicht wurde. „Provinz Korresp.“ behauptet daß diese Adresse zwar, durchaus nicht aus Rücksicht der Konflikte mit Osterreich und Frankreich zurückgewiesen wurde, sondern wegen innerer deutscher Angelegenheiten, um die süddeutschen Staaten nicht zu beleidigen, welche noch heute keine engere Vereinigung mit Preußen wünschen; diese Erklärung ändert jedoch den wirklichen Stand der Dinge nicht, und schwächt auch die allgemeine Ueberzeugung nicht, daß Preußen jetzt Alles vermeidet, wodurch es Frankreich Veranlassung zu einem Konflikte geben könnte.

Ob aber die Gesinnungen Frankreichs und Osterreichs hinsichtlich Preußens eben so sind, darüber bestehen die verschiedenartigsten einander widersprechenden Nachrichten. Vor einigen Tagen veröffentlichte „Constitutionnel“ ein förmliches Friedens-Manifest, in welchem er entschieden behauptete, daß Kaiser Napoleon in Orlean die entschiedensten friedlichen Versicherungen geben wird. Nach einer solchen Erklärung des ersten französischen halbamtlichen Blattes blieb kein Zweifel mehr übrig, daß Kaiser Napoleon entweder die Feststellung des Friedens bestätigen, oder, wenn er dieses nicht können sollte, gar nichts sagen wird. Eine heutige telegraphische Depesche bringt uns den Inhalt eines neuen Artikels des gestrigen „Constitutionnel“ in welchem es heißt, daß Kaiser Napoleon gar keine Rede in Orlean halten wird.

Ähnliche Widersprüche finden wir in der empfindlichen Mainzer Frage. Die „Augsburger Zeitung“, deren Beziehungen und Sympathien für die österreichische Regierung bekannt sind, sagt unter dem 6. d. Mts. „Wir erhalten Briefe aus Wien, welche die Verhältnisse zwischen Frankreich und Preußen als mit jedem Tage gespannter werdend, darstellen; die französischen Rüstungen betrachtet man in Wien in der Weise, daß Kaiser Napoleon dieselben nicht eher einstellen kann, als bis er sie benutzt hat. Unsere Briefe aus Paris behaupten fortwährend, daß die französische Regierung in der Mainzer Frage einen Grund zu Konflikten sucht.“ Dagegen behauptet „Memorial diplomatique“ das Organ der österreichischen Gesandtschaft in Paris, daß die französische Regierung keinen Grund zu einer besonderen Beschäftigung mit der Mainzer Frage hat und der „Constitutionnel“ von gestern sagt, daß die Gerüchte über die Mainzer Frage unbegründet sind.

Zur Charakteristik der gegenwärtigen Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen muß man noch die in der „Kreuz Ztg.“ enthaltene Thatsache beifügen, daß das französische Kriegs-Ministerium den Bau von transportablen Kriegs-Kanonbooten

zur Flußschiffahrt anbefohlen hat. Bereits im vorigen Jahre, als man wegen der Luxemburger Frage einen Krieg befürchtete, bestand ein Projekt solcher Kanonenboote zum Transport der Truppen über den Rhein.

Bermischtes.

Kodź, den 30. April (12.) Mai 1868.

Johannes Guttenberg und Adrienne Lecouvreur bildeten der abwesenden Kapelle wegen das Repertoir des Sellsinchen Theaters am Sonnabend und Sonntag Abend. In beiden Stücken hatten wir Gelegenheit zwei Künstlerinnen zu bewundern, welche den ihnen reichlich gespendeten Beifall in vollstem Maße verdienen. Wir sprechen von Fr. Mariot und Fr. Lanius. Besonders die Letztere erinnerte uns als Adrienne an die größten Meisterinnen tragischer Darstellungskunst. Die Deklamation der „Phädra“ in der Soiree des Prinzen war ebenso geistvoll als die Parodien im letzten Akte gelungen und maßvoll dargestellt waren. Auch die untergeordneten Rollen beider Stücke befanden sich in guten Händen. Bei Herrn Stahl beeinflusst ein gewisses komisches Zischen beim Sprechen das sonst sehr gewandte und vortrefflich aufgeführte Spiel. Man sollte ihn zu rein tragischen Gestalten, wie die des Johan Guttenberg, wo das poetische Gefühl durch jeden Mißlaut gestört und beleidigt wird, durchaus nicht verwenden. Wir heben noch die Leistungen der Herrn Blum und Horatschek als recht befriedigend hervor, müssen aber zugestehen, daß bei beiden Aufführungen die Palme den weiblichen Mitgliedern der Gesellschaft gebührt. Möge das Publikum nie die Gelegenheit vorübergehen lassen, die Damen Mariot und Lanius zu bewundern. J.

[Eine Verbrennung.] Ein in der Umgegend von Paris funktionirender Polizei-Kommissär berichtete der Behörde über folgendes Ereigniß: Frau P. eine Wittwe, Kapitalistin, zu einer achtbaren Familie gehörend und ungefähr 69 Jahre alt, hatte das besondere Vorurtheil allein wohnen zu wollen. Sie konnte nur jeden Morgen die Anwesenheit ihrer Dienerin, welche sie mit den für den Tag erforderlichen Lebensmitteln versah und ihre Wohnung aufräumte, auf einige Minuten ertragen. Als die Dienerin dieser Tage wie gewöhnlich, in die Wohnung kam, fand sie nur ungestaltete Überreste der Frau P. nämlich einen Theil des Kopfes, des Schenkelknochens und einen Fuß. Diese Überreste lagen auf dem Fußboden im Speisezimmer. Die Greifin hatte einen unglücklichen Hand zu Spirituösen Getränken und dieser hatte sie zum Opfer des schrecklichen Todes gemacht, welchem wir Verbrennung nennen. Die Beispiele eines solchen Vorfalles sind selten, doch müssen wir einen Fall anführen, welcher im Jahre 1850 in Paris sich ereignete. Ein gewisser Xavier, auch Poehard genannt, trank mit einigen seiner Kollegen hinter dem Thorre Stoisle und wettete mit ihnen, daß er ein brennendes Licht verschlingen werde. Die Wette wurde angenommen; aber kaum hatte er die Flamme des Lichtes seinem Munde genähert, als er einen leisen Schrei that und zu Boden fiel. Seine Kollegen erschrafen heftig; denn sie sahen auf seinen Lippen eine bläuliche Flamme. Sie wollten ihn retten, aber Diejenigen welche sich ihm zuerst näherten, sprangen mit Entsetzen zurück, denn sie bemerkten, daß er innerlich brannte. Es dauerte keine halbe Stunde und der ganze obere Theil des Körpers Xaviers hatte sich in Kohle verwandelt. Zwei sofort zur Hilfe herbeigerufene Aerzte konnten nichts ausrichten. Eine solche Verbrennung des menschlichen Körpers geschieht mit schrecklicher Macht und Schnelligkeit. Die Knochen, die Haut und die Muskeln, Alles wird zu Asche. (Kur. Warß.)

Inserata.

Meldowano do wyjazdu:
Leib Silemkie z Żytomierza, dnia 15 maja.

OBWIESZCZENIE.

Podaje do wiadomości, że w mieście Konstantynowie przed biórem Magistratu w dniu 6 (18) maja 1868 r. poczynać od godziny 10ej z rana, odbywać się będzie licytacja na sprzedaż za gotowe zaraz pieniądze więcej dającemu rozmaitych mebli, fortepianu, powozu, maszyny do młócenia zboża razem z siewkarnią, buchajką, koni i wołów.

w Łodzi dnia 29 kwietnia (11 maja) 1868 r.

Sekwestrator Powiatu Łódzkiego: **Wnukowski.**

Obwieszczenie.


W dniu 3 (15) maja r. b. o godzinie jedenastej z rana prawnie zajęte ruchomości jako to: ratrejj wełniany koloru czarnego i popielatego w Rynku Nowego Miasta tu w Łodzi przez publiczną licytację sprzedane zostaną.

w Łodzi dnia 29 kwietnia (11 maja) 1868 r.

Władysław Chelmiński, Komornik Sądowy.

 **Wszystkim znajomym i dobrym przyjaciółom oznajmiam, iż mieszkam w Łodzi przy ulicy Konstantynowskiej w domu Nr. 327 Jakóba Kamińskiego własnym.**

Ferdynand Krone.

 Zawiadamiam Szanowną Publiczność, że posiadam na Moskulach sążnie sosnowe i dębowe, suche, wyborowe, także i na stacji Drogi Żelaznej tutejszej, które po cenach przystępnych sprzedaję, mający chęć nabycia z których bądź, mogą się zgłosić codziennie po uzyskanie kwitu na takowe do

L. Wertheim v. Schampanier.

Pokrywania dachów

tekturą asfaltową, smarowania dachów smołowcem lub lakierem asfaltowym, po cenach przystępnych podejmuje się oraz poleca swój skład tektury asfaltowej, lakieru asfaltowego, smołowcu

cementu i cegieł ogniotrwałych

Adolf Otto.

Inserate

Zur Abreise angemeldet:
Leib Silemkie, Kauf. aus Żytomierz, den 15. Mai.

Bekanntmachung.

Es wird öffentlich bekannt gemacht, daß auf dem Ringe der Stadt Konstantinow, am 6. (18.) Mai 1868 von 10 Uhr Morgens an, behufs meistbietendem Verkauf gegen gleich baare Zahlung von verschiedenen Möbeln, einem Pianoforte, einem Wagen einer Dreschmaschine mit Häfelmachine, einem Stier, Pferden und Ochsen eine Licitation stattfinden wird.

Łódź, den 29. April (11. Mai.) 1868.

Sequestrator des Łódzger Kreises **Wnukowski.**

Carl Prüfer,

Böttchermeister,

Parkrower-Strasse Nr. 600

empfehlte sich einem geehrten Publikum mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

 Allen Bekannten und guten Freunden wird angezeigt, daß ich meine Wohnung in Łódź Konstantiner-Strasse Nr. 327 verlegt habe.

Ferdinand Krone.

Die Handschuh-Fabrik

von

C. H. SPENGLER

empfehlte sich einem geehrten Publikum mit ihrem reichassortirten Lager von Handschuhen aller Art en gros et en detail. Dasselbst werden auch **rose Zeigenselle** gekauft.

Meinen geehrten Kunden bringe ich hiermit zur gef. Kenntnissnahme, dass ich in Folge Inbetriebsetzung meiner Baumwoll-Spinnerei, mit dem heutigen Tage zum Verkauf der Garne ein **KOMMISSIONS-LAGER** bei Herrn A. W. Landau hier, Petrokower-Strasse Nr. 225 eröffnet habe. Gleichzeitig findet der Verkauf auch in der Fabrik selbst statt.

Benjamin Krusche.

Jest do wynajęcia od Sw. Jana r. b. mieszkanie w Rynku Nowego Miasta w domu p. Neufeld tu w m. Łodzi, składające się ze Sklepu frontowego, trzech pokoi, piwnicy i drwalni, bliższą wiadomość powziąć można w handlu win J. Zwolińskiego i Sp.

Gustaw Edward Szwertner z Saxonji, zgubił bilet na wolny pobyt w m. Łodzi. Łaskawy znalazca raczy takowy oddać do Kancelarji Naczelnika Straży Ziemskiej m. Łodzi.

Franciszek Gintzel z gminy Kliszczew zgubił paszport. Łaskawy znalazca raczy takowy oddać do Kancelarji Naczelnika Straży Ziemskiej w Łodzi.

Edward Peiser zgubił paszport i książeczkę legitymacyjną. Łaskawy znalazca raczy takowe oddać do Kancelarji Naczelnika Straży Ziemskiej m. Łodzi.

W domu Nr. 7 przy Nowym Rynku, w oficynie są do wynajęcia całkowicie lub częściowo: 4 pokoje z kuchnią i komórką.

W domu Nr. 11 dawniej Lubiawskiego obok fabryki p. Pajkert, są do wynajęcia od św. Jana 1868 r. 3 pokoje z kuchnią w parterze, takż sam lokal na 1 piętrze jak również inne osobne lokale, wiadomość u p. Niedzielskiego.

Fabryka Noży H. Weissenhoff przeniesioną została z pod Nr. 10 pod Nr. 6 do domu Wgo Lattkiego przy Nowym Rynku.

Die Papier-Tapeten, Wachsleinwand und Fenster- Nouveau-Niederlage von **J. Rozański**

in Warschau, Methstraße Nr. 492 im Erzbischofs-Palais empfiehlt einem geehrten Publikum eine große Auswahl **Papier-Tapeten** aus in- und ausländischen Fabriken, von den feinsten französischen, mit Wolle und Gold bedekten, **Bordüren**, **Edelstücken** und **Madaillons**, mit welchen die Zimmerwände nach den neuesten Pariser Mustern verziert werden, bis zu den billigsten, so daß ein Zimmer von

20 Fuß Länge,
12 Fuß Breite,
8 Fuß Höhe,

mit gutem Papiere, in einigen dauerhaften Farben, nebst Bordüre 2 Rub. 15 Kop. kostet, dieselbe Zimmergröße mit geglätteten Tapeten, ebenfalls in einigen Couleuren, in gutem Papiere, mit Bordüren 3 Rub. 15. Fenster-Nouveau in den neuesten diesjährigen Dessains befinden sich in großer Auswahl auf Lager und werden zu höchst mäßigen Preisen verkauft.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige daß ich sehr gute, trockene

Kieferne und eichene Klaster

in Moskute und an der hiesigen Eisenbahnstation besitze und zu mäßigen Preisen verkaufe. Quittungen auf solche werden täglich ausgegeben.

L. Wertheim v. Schampanier.

Die Messer-Fabrik H. WEJSSENHOFF

ist aus dem Hause Nr. 10 nach dem Neuen Ringe, Haus des Herrn G. Lattke, Nr. 6, verlegt worden.

Es werden sofort zu miethen gesucht:

Ein Küchentisch, ein Küchenstuhl, zwölf einfache Stühle, drei gewöhnliche Tische, drei Kammoden, zwei Kleiderchränke, ein Bureau, ein Bettgestell, ein kleiner Spiegel, ein einfacher Waschtisch. Offerten werden entgegenommen im Traubezyski'schen Hause auf der Przejazd-Strasse Nr. 1336.

Miethe-Kontrakte sowie **Druckbogen zu den Bevölkerungsbüchern** sind zu haben in der Buchdruckerei **J. Petersilge**.

Печатать дозволяется: Начальникъ Лодзискаго Узда, Майоръ Шиманъ.

Gedruckt bei J. Petersilge.

Im Hause Nr. 11 früher Herr Lubiawski gehörend, unweit der Fabrik des Herrn Peuser, sind von Johanni 1868 zu vermieten: 3 Zimmer und Küche im Parterre, eine ebensolche Wohnung in der 1ten Etage, und verschiedene kleine Wohnungen. Näheres bei Herrn Niedzielski in Łodz.

Petrofower-Strasse Nr. 256/a. sind zwei Eaden mit oder ohne Wohnung von Johanni d. J. ab zu vermieten. Näheres bei **Heinrich Bechtold**, Nr. 1409.

Im Hause Nr. 7 am Neuen Ringe, in der Offizin sind 4 Stuben nebst Küche, Keller und Kammer, im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Am neuen Ringe, im Hause des Herrn Neufeld, ist eine Wohnung, bestehend aus einem Eaden, drei Zimmern, Keller, und Holzstall vor Johanni d. J. ab zu vermieten. Näheres in der Weinhandlung **J. Zwoliński & Comp.**

Im Hause Nr. 1113, dicht bei der Eisenbahn ist eine Diebstube an einen ruhigen Miether von Johanni ab zu vermieten. Näheres am Orte. **Nischewoff.**

Ein fast noch neues Kaufmann's-Depositorium und Lyonbank sind zu verkaufen. Ulica Dziewna Nr. 1364.

In der Zuckerfabrik Ruda sind frisch gehauene **Bohnenstangen**, größere zu 25 Kopeten, kleinere zu 15 Kopeten per Schock zu verkaufen.

Ein junger Mann aus öster. Schlesien, mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, wünscht pr. 1 Juni seinen Posten zu wechseln.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Knabe, der Lust hat, die Klempnerei zu erlernen, kann sich melden beim

Klempnermeister **F. Jarisch**,
Petrofower-Strasse Nr. 254.

In meinem Hause am neuen Ringe Nr. 5 ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und einer Küche, von Johanni ab zu vermieten. **Martin Laski.**

Sellin's Theater.

Wittwoch, den 1. (13.) Mai 1868.

Die Schiffsjungen,

oder:

Die Mannschaft an Bord,
Komische Operette in 1 Akt von S. R. Zeitl.
Vorher:

Böhmische Polka.

Komischer Tanz ausgeführt von Fäul. Blum und Hr. Nawizza.

Diesem geht vor:

List und Phlegma,

oder:

Das Haus der Confusionen,
Lustspiel in 1 Akt von Angely. Musik von Müller.

Theater im Paradies.

Donnerstag, den 2. (14.) Mai 1868

Zum Erstenmal:

Das Mädchen vom Brunnen,

Original-Lustspiel in 5 Abtheilungen von Georg Horn.

Obiges Lustspiel „Das Mädchen am Brunnen“ hat überall einen glänzenden Erfolg gehabt und ist an allen namhaften Bühnen zur Ausführung angenommen worden. Der Dialog ist fein, piquant und von einem ungeschulten, den Situationen entzündenden Humor getragen. Einen gemüthreichen Abend versprechend zeichnet

Hochachtungsvoll

A. Sentschel.